

Sprachassistenz in Budapest

am österreichisch-ungarischen Kindergarten und an der österreichisch-ungarischen Europaschule
<https://osztrakovi.hu/kapcsolat/> / <https://europaschule.hu/de/seiten/seite/die-europaschule>

Die Arbeit umfasst 15 Stunden pro Woche an fünf Tagen!

Dauer in meinem Fall: Anfang Oktober bis Ende Juni, aber im Kindergarten könnte man auch schon Anfang September beginnen.

Es gibt vier Urlaubstage im Jahr sowie Herbst-, Weihnachts-, Semester- und Osterferien. Die Leiterin des Kindergartens ist auch sehr flexibel, d.h. man kann auch Stunden einarbeiten, wenn man einmal ein verlängertes Wochenende braucht.

Bewährt hat sich folgender Stundenplan:

Montag, Donnerstag und Freitag: Arbeit im Kindergarten von circa halb 9 bis zum Mittagessen (gegen 11:30), wobei ich danach auch noch mit der Gruppe gegessen und natürlich abschließend beim Abräumen etc. geholfen habe, was üblicherweise bis circa 12.30 gedauert hat. Alternativ kann man das Mittagessen aber auch einpacken lassen und mitnehmen. Oft wurde mir auch übriggebliebenes als Abendessen angeboten.

Dienstag und Mittwoch: je drei Stunden vormittags hauptsächlich in der Volksschule, bei besonderen Anlässen (z.B. Hilfe bei der Vorbereitung für die Adventspiele) kann es jedoch auch zum Einsatz mit den älteren Schüler/innen der Neuen Mittelschule kommen. Da ich ausgebildete Deutschlehrerin mit fünfjähriger Praxis in einer NMS bin, arbeite ich sicher überproportional viel in der NMS. Meine Vorgängerin hingegen war Kindergartenpädagogin in Ausbildung, sie hat vor allem im Kindergarten und nur ein paar Stunden in der Volksschule gearbeitet.

Aufgaben der Sprachassistentin im Kindergarten

Ungefähr die Hälfte der 50 drei- bis sechsjährigen Kindergartenkinder sind zweisprachig (deutsch-ungarisch, einige auch englisch-ungarisch).

Auch die vier Kindergartenpädagoginnen sowie die Leiterin und der Hausmeister sprechen Deutsch, Ungarischkenntnisse sind daher nicht nötig. Sie sind aber keine Muttersprachler/innen und ein wichtiger Teil der Arbeit als Sprachassistent/in ist daher die sprachliche Unterstützung der Pädagoginnen.

Im Mittelpunkt steht aber natürlich die sprachliche Förderung der Kinder, das bedeutet, sich in der freien Spielzeit bei den Spielen der Kinder einzubringen oder auch spezielle Aktivitäten zu gestalten, die die Kinder zum Kommunizieren in deutscher Sprache anregen sollen. Einige Kinder verstehen sehr viel, aber antworten nicht auf Deutsch und es ist eine besondere Herausforderung, ihnen doch etwas Deutsch zu entlocken. Dabei ist es sogar förderlich, wenn der/die Sprachassistent/in kein Ungarisch spricht! Allerdings kann es schon etwas frustrierend sein, wenn ich nichts oder nicht genug verstanden habe, wenn ungarischsprachige Kinder mir etwas erzählen wollten oder sich offensichtlich mit einem Problem an mich gewendet haben. In diesen Fällen war aber immer eine der Pädagoginnen in der Nähe und konnte im Notfall helfen.

Mit denjenigen, die wenig Deutsch können, habe ich beispielsweise Memory mit Bildkarten gespielt, um Wörter zu kindgerechten Themen wie Farben, Tiere, Kleidung, Körper etc. einzuprägen. Wichtig ist auch, dass die Kinder von der Sprachassistentin immer wieder dieselben Alltagsphrasen hören und verstehen lernen, z.B. "Hol dir bitte ein Taschentuch!" oder "Bist du fertig?" und darauf richtig reagieren können.

Mit den zweisprachigen Kindern bieten sich die Arbeit mit Wimmelbüchern, Vorlesen, Konversation, aber auch gemeinsames Basteln, Zeichnen und Spielen als Sprechanlass an.

Am Donnerstag ab circa 8:15 findet immer eine explizite Deutschlernphase statt, die die Kindergartenleiterin mit den älteren Kindern gestaltet. Dabei wird viel gesungen, getanzt und gespielt, die Kinder haben ein richtiges Repertoire an Spielen, Liedern und Aktivitäten, die immer wieder wiederholt werden, was sie mit großem Vergnügen machen. Für mich gab es auch hier die Möglichkeit, in Absprache mit der Leiterin eigene Ideen auszuprobieren. Ich habe z.B. Spiele wie das "Schlangenspiel", "Obstsalat" oder "Hallo, Popo" eingeführt oder mit Bildern zum Thema "Wetter" ein neues Bewegungsspiel durchgeführt. Und das Wochentagelied, das die Kinder von mir gelernt haben, ist bereits ein Klassiker in ihrem Repertoire!

Vom ersten Moment an habe ich mich im Kindergarten sehr wohl und sofort ins Team aufgenommen gefühlt. Da ich keine Erfahrung mit Elementarpädagogik hatte, war es am Anfang besonders wichtig, die entsprechenden Regeln und Gegebenheiten kennenzulernen. Die Kinder sind extrem offen und es ist eine Freude ihre Entwicklung (auch, aber nicht nur die sprachliche) mitzuerleben. Besonders hervorheben möchte ich auch die großartige inhaltliche Arbeit, die die Kindergartenpädagoginnen machen: Es gibt über das Jahr hinweg immer verschiedene Themen, die oft anlassbezogen sind (wie z.B. Martinstag/Weihnachten/Fasching etc.) aber auch andere wie das Thema Wasser, Bienen oder Projektwochen zur "Raupe Nimmersatt", in denen den Kindern ein extrem reichhaltiges Programm angeboten wird, das nicht nur die Kinder begeistert, sondern auch mich!

Aufgaben in der Schule

In der Volksschule und NMS gibt es jeweils neun Klassen, die von österreichischen Lehrpersonen (mit überwiegend relativ wenig Ungarischkenntnissen) sowie örtlichen zweisprachigen Lehrkräften unterrichtet werden.

Die Unterrichtssprache ist Deutsch, außer in den Ungarischstunden.

In der Volksschule werden die österreichischen von ungarischen Lehrkräften unterstützt. Das ist nötig, da sehr viele Kinder auch mit ganz wenig oder keinen Deutschkenntnissen aufgenommen werden.

Auch in der NMS gibt es in den Deutschstunden zwei Lehrpersonen, sehr oft wird in muttersprachliche und nicht-muttersprachliche Gruppen geteilt.

In der Schule erfüllt die Sprachassistentin ganz unterschiedliche Funktionen: Sie unterstützt bei Aktivitäten im Klassenverband (z.B. bei Stationenarbeit) oder arbeitet separat mit Kleingruppen und auch einzelnen Kindern (v.a. zur Förderung des Sprechens oder der Lesefertigkeit).

Andererseits geht es auch um das Fördern schwächerer Lernenden außerhalb des Klassenverbandes, sowie um das Arbeiten mit deutsch-muttersprachlichen Kindern, die besonders gefordert werden sollen.

Die Zusammenarbeit mit einzelnen Lehrkräften war ganz unterschiedlich, manche können sich besser auf mich einstellen als andere, andere haben das Angebot auch abgelehnt, aber vor allem im Kindergarten wird das Sprachassistentenprogramm sehr erfreut angenommen.

Alltagsmanagement

Budapest ist eine sehr **sichere und gastfreundliche Stadt**, Ungarischkenntnisse sind auch für den Alltag außerhalb der Schule nicht nötig, **Englisch** funktioniert fast überall und viele ältere Menschen sprechen auch Deutsch.

Das **Gehalt** von umgerechnet circa € 500,- pro Monat reicht gut aus, um den Alltag zu bestreiten, da ja im Kindergarten sowohl **Frühstück und Mittagessen** als auch **Wohngelegenheit**, eine voll eingerichtete kleine Wohnung mit Waschmaschine und Kochgelegenheit im ersten Stock des Kindergartens, der gleich gegenüber der Schule liegt, **kostenlos zur Verfügung** gestellt werden. Außerdem sind etliche Eltern an mich herangetreten, ob ich nicht private Nachhilfestunden anbieten könnte, aber das habe ich wegen meines Zweitjobs im Österreich-Institut Budapest abgelehnt. Für derartige **Privatstunden** kann man bis zu 4000 Forint pro Stunde verlangen, habe ich gehört.

Die **Freizeit** kann in Budapest, einer wirklich interessanten und lebhaften Stadt, für viele unterschiedliche Aktivitäten genutzt werden, es gibt auch einiges an deutsch- und englischsprachigem **Kulturangebot**: Programmkinos, die auch deutsch- und englischsprachige Filme zeigen, das österreichische Kulturinstitut sowie das Goethe-Institut mit ihrem jeweiligen Kulturprogramm.

Das Schul-/Kindergartengelände liegt in einem sehr guten, grünen Viertel hinter dem Burgberg in Richtung Budaer Berge, einem Naherholungsgebiet, wo man sehr schön spazieren gehen kann. Da der **öffentliche Verkehr** sehr gut ausgebaut ist, kommt man aber trotzdem schnell ins Zentrum. Eine Monatskarte für U-Bahn, Bus, Straßen- und S-Bahn kostet **monatlich circa 15 Euro**, es ist aber die Investition sicher wert.

Das Leben in Budapest ist im Vergleich zu Österreich allgemein etwas billiger, um aber finanzielle Verluste durch Überweisung des Gehaltes auf ein österreichisches Konto zu vermeiden, würde ich meiner Nachfolgerin vorschlagen, ebenfalls ein **ungarisches Konto** zu eröffnen, z.B. bei der Erste Bank, Ungarn am Vörösmarty Tér. Das ging relativ einfach und schnell, der englischsprachige Mitarbeiter war sehr hilfreich. Die Kontoeröffnung war auch kostenlos, allerdings ist es üblich, dass ungarische Banken bei Bargeld-Abhebungen einen bestimmten, sehr kleinen Prozentsatz des Betrages für sich selbst abzweigen! Man benötigt eine Bestätigung über das zu erwartende Gehalt, z.B. in Form des **Arbeitsvertrages**, der aber von der Schule sowieso aufgesetzt wird. Auch um das Anlegen einer **ungarischen Steuernummer** kümmert sich die Schule.

Krankenversicherung: Ich bin selbstversichert bei der ÖGK, das kostet circa 120 Euro im Monat, aber ich glaube, dass es für Studierende/jüngere Menschen billigere Varianten gibt.

Michaela